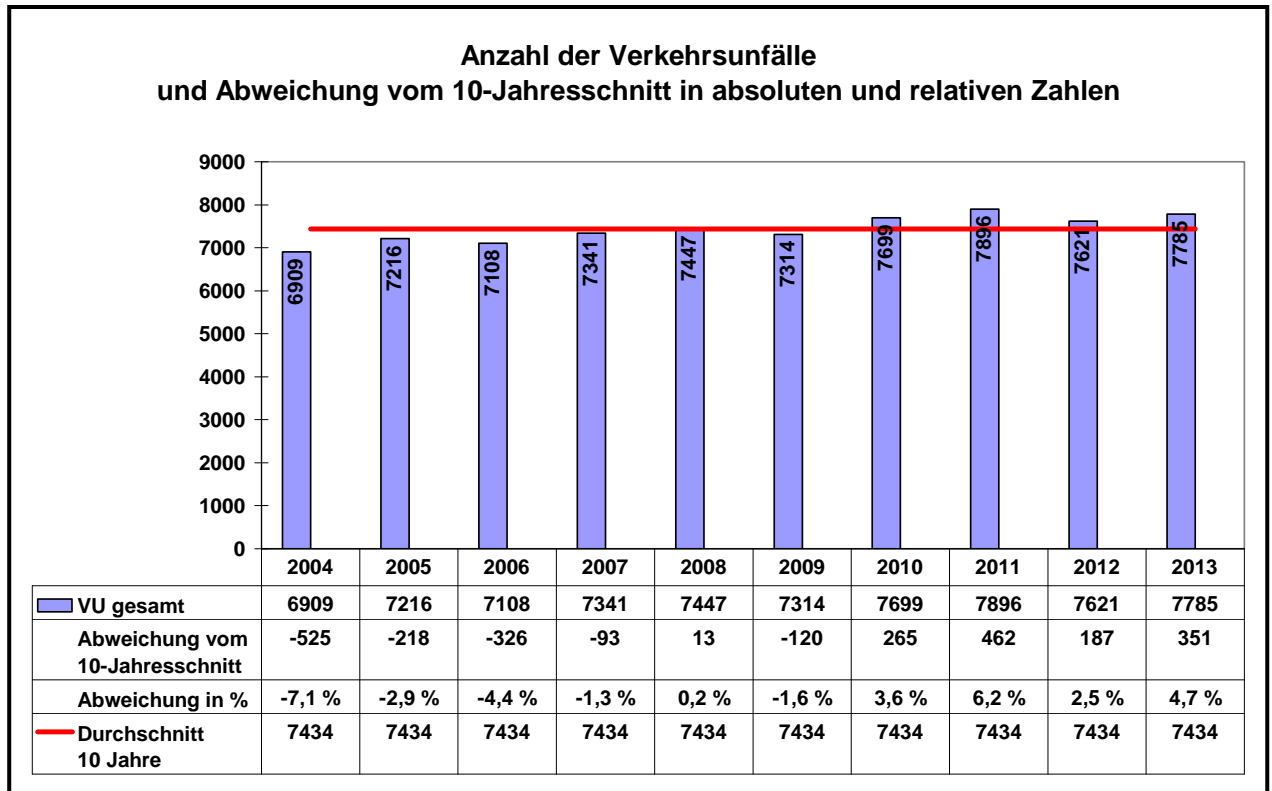


1 VERKEHR

2 1. VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

3 1.1 Anzahl der Verkehrsunfälle im 10-Jahresschnitt

Diagramm 1



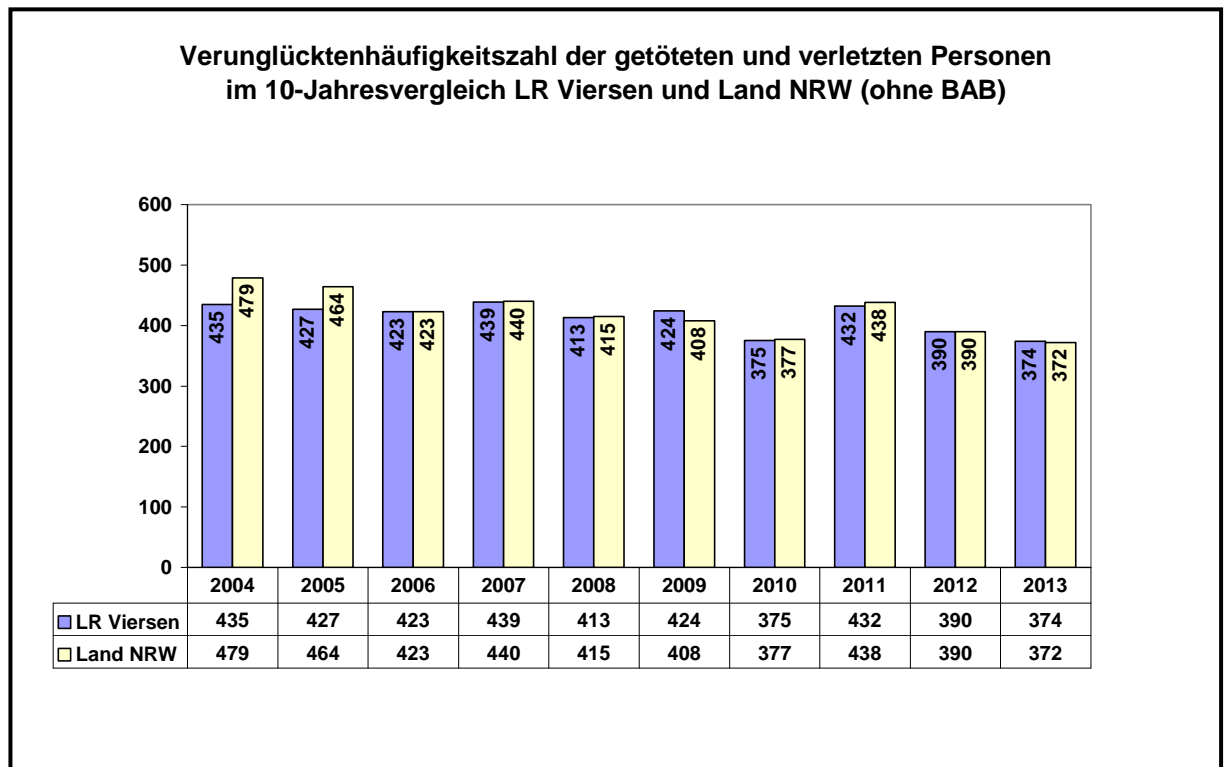
Mit 7.785 Unfällen im vergangenen Jahr liegt die KPB Viersen 4,7 % über dem 10-Jahres-Schnitt von 7.434 Unfällen.

Im direkten Vergleich mit dem Vorjahr haben die Unfallzahlen leicht um 2,15 % zugenommen. Die positive Entwicklung aus dem Vorjahr setzte sich also leider nicht fort. Die Zunahme bei den Unfallzahlen ist vorwiegend auf eine Zunahme der Sachschadensunfälle zurückzuführen.

2. VERUNGLÜCKTE

2.1 Verunglücktenhäufigkeitszahl

Diagramm 2



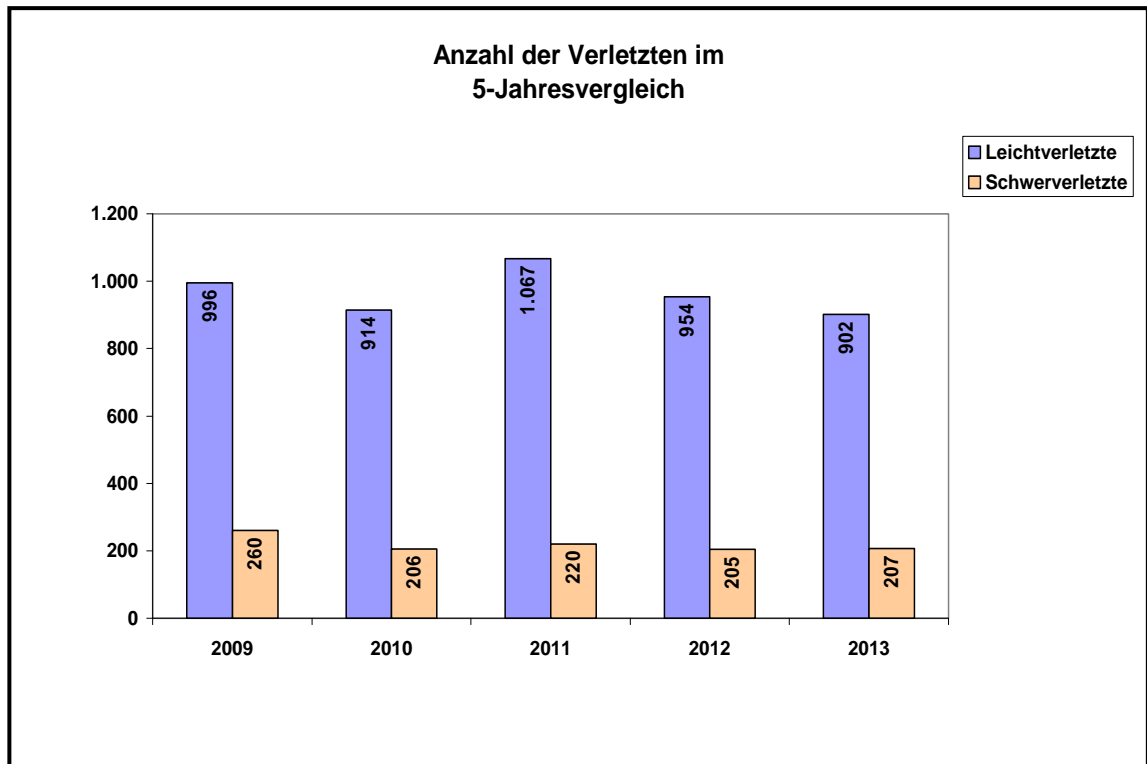
Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen pro 100.000 Einwohner.

Mit einer VHZ von 374 liegt die KPB Viersen fast gleich mit dem Landeswert, der im vergangenen Jahr 372 betrug.

Damit ist der hiesige Wert identisch mit dem von Krefeld und besser als die Häufigkeitszahlen von Mönchengladbach (405) und Kleve (426).

2.2 Anzahl der Verletzten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 3



Eine Person gilt in dieser Statistik als schwer verletzt, wenn die stationäre Behandlung in einem Krankenhaus länger als 24 Stunden dauert.

Dazu gehört auch die stationäre Aufnahme lediglich zur Beobachtung.

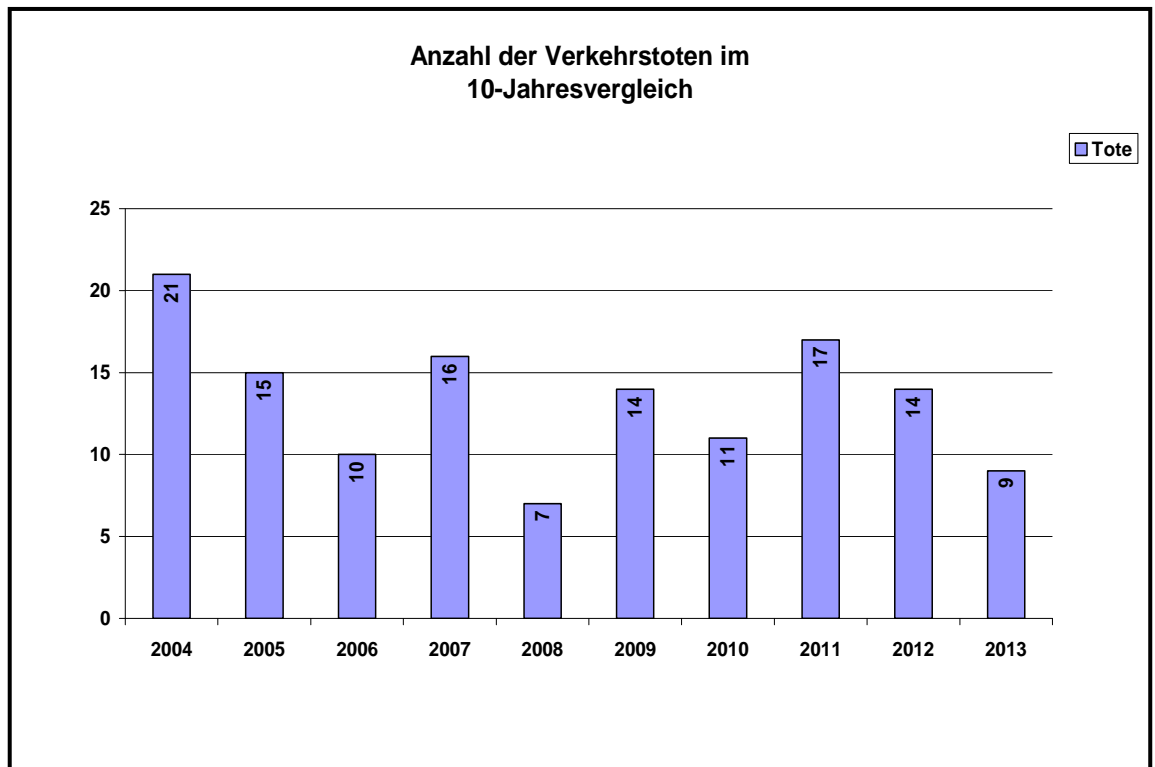
Die Anzahl der Verletzten insgesamt ist im Jahre 2013 um 4,31 % von 1.159 auf 1.109 gesunken, wobei der Rückgang bei den Leichtverletzten 5,45 % beträgt.

Die Anzahl der Leichtverletzten liegt fast 7 % unter dem 5-Jahres-Schnitt.

Bei den Schwerverletzten ist eine minimale Zunahme von 205 auf 207 zu verzeichnen, jedoch wurde auch hier der 5-Jahres-Durchschnitt von 220 im Jahre 2013 um fast 6 % unterschritten.

2.3 Anzahl der Toten im 10-Jahresvergleich

Diagramm 4



2013 sank die Anzahl der Verkehrstoten zum dritten Mal hintereinander auf jetzt neun Unfalltote. Damit liegen wir deutlich unter dem 10-Jahres-Schnitt von dreizehn Menschen, die ihr Leben auf den Straßen des Kreisgebietes verlieren..

Insgesamt starben drei Personen bei Unfällen mit dem Pkw, einer davon als Mitfahrer. Die übrigen sechs Unfalltoten waren ein Lkw-Fahrer, ein Mofafahrer, zwei Kradfahrer und zwei Radfahrer.

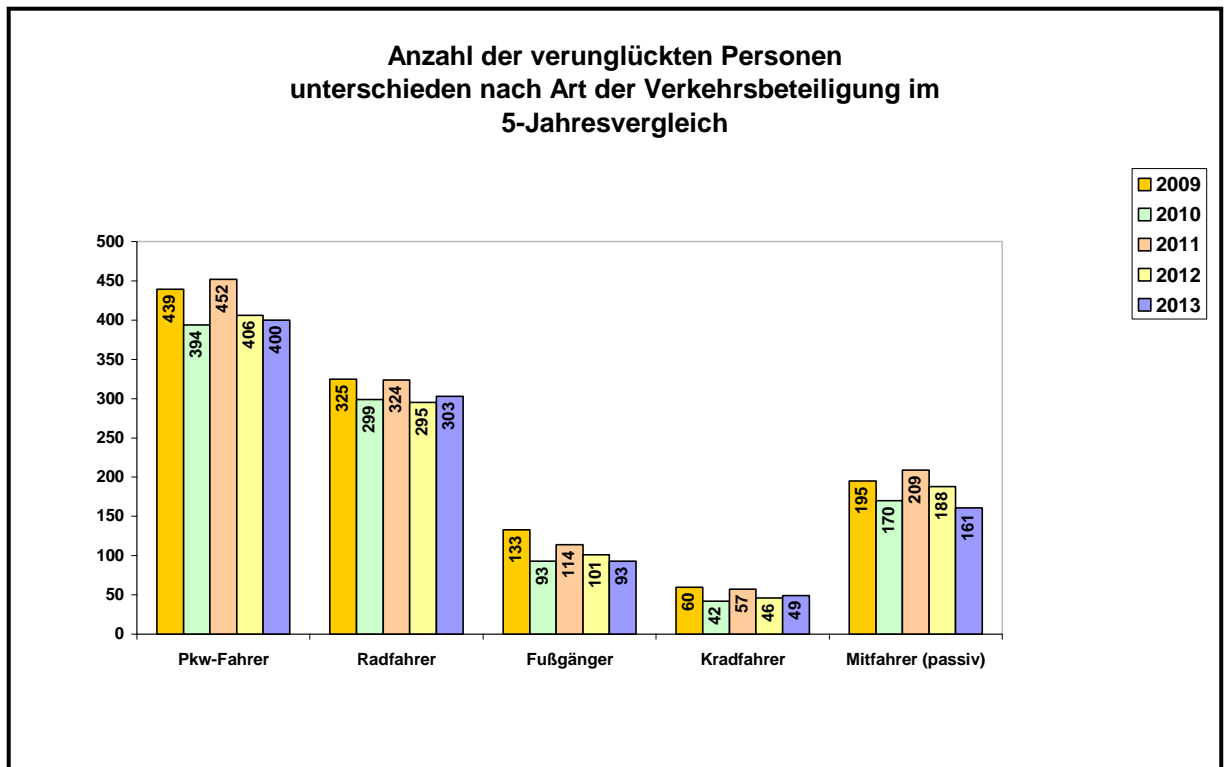
Die Grenze zwischen schwerstverletzt und tödlich verletzt ist hauchdünn. Die Unfallfolgen sind oft vom Zufall abhängig.

Unser Ziel bleibt es, die Anzahl der Verkehrstoten und Verletzten insgesamt zu verringern.

3. VERKEHRSBETEILIGUNGEN

3.1 Übersicht im 5-Jahresvergleich

Diagramm 5



Hier werden unterschiedliche Entwicklungen deutlich:

Geringfügige Zunahmen im Bereich der Rad- und Kradfahrer stehen Rückgänge bei den Autofahrern und den Mitfahrern gegenüber..

In allen Bereichen liegen die Zahlen teilweise deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Der 5-Jahres-Schnitt stellt sich in den einzelnen Bereichen wie folgt dar:

Pkw-Fahrer: 418

Radfahrer: 309

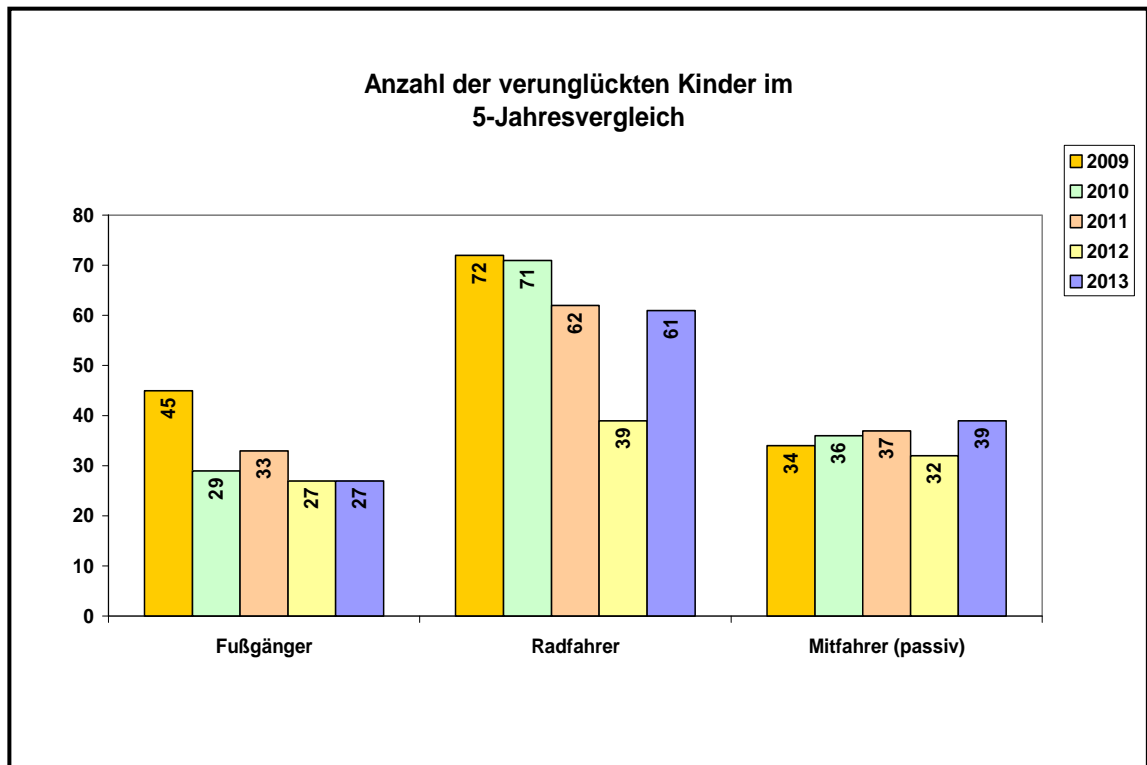
Fußgänger: 107

Kradfahrer: 51

Mitfahrer: 185

3.2 Kinderunfälle

Diagramm 6



Leider hat die in den letzten Jahren durchweg positive Verkehrsunfallentwicklung bei den Kindern einen Dämpfer erhalten.

Die Anzahl der verunglückten Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 28 Verunglückte von 98 auf 127 erhöht. Damit ist eine Steigerung von fast 30 % hinzunehmen. Besonders bei den Rad fahrenden Kindern ist der Anstieg um mehr als die Hälfte auf 61 betroffene Kinder beklagenswert.

Mit dem Ergebnis von 2013 wurde exakt das Durchschnittsniveau der vergangenen fünf Jahre erreicht.

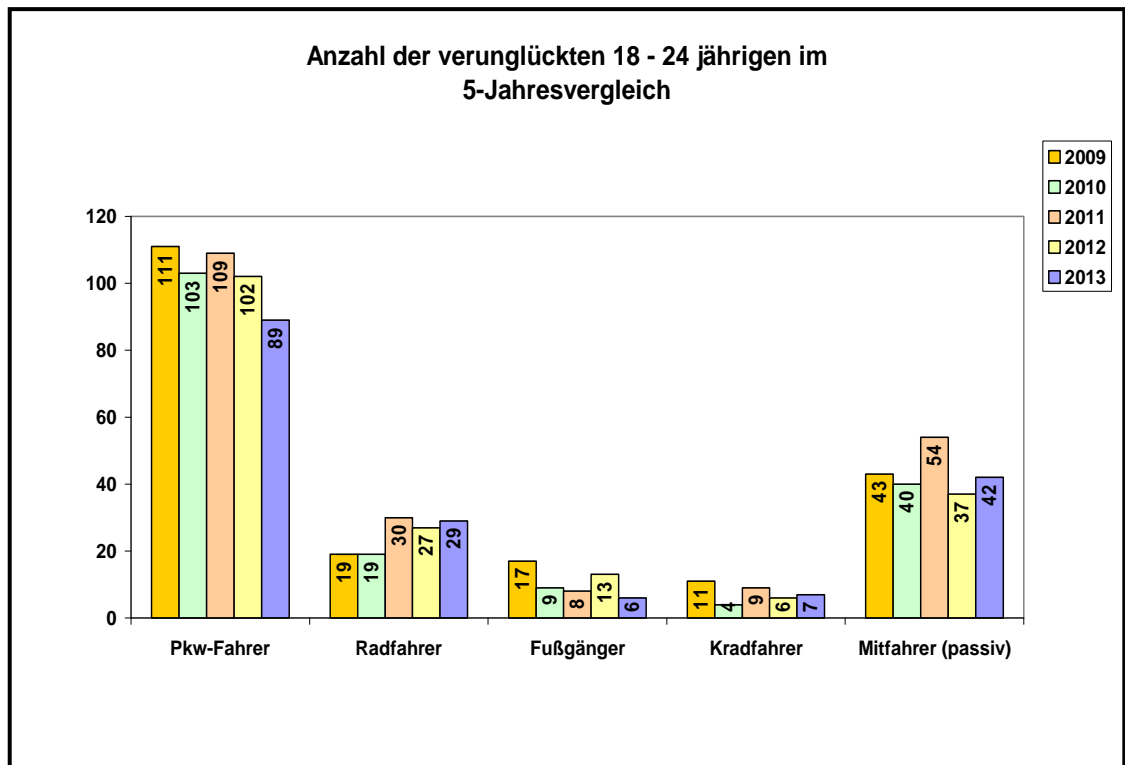
Ein nachvollziehbarer Erklärungsansatz hat sich weder für den starken Rückgang in 2012 noch für die gegenläufige Entwicklung in 2013 ergeben.

Die Unfallzahlen lagen unmittelbar nach dem langen vergangenen Winter in den Monaten April bis Juni extrem hoch und stagnierten dann bei durchschnittlich sechs Unfällen pro Monat, wobei keinerlei örtliche Schwerpunkte oder auffällige Unfallursachen erkennbar wurden.

In diesem Jahr wird die Bekämpfung der Unfälle mit Rad fahrenden Kindern erneut einen Behördenschwerpunkt darstellen.

3.3 Unfälle der 18 bis 24-Jährigen

Diagramm 7



Mit 185 Verunglückten (auszugsweise Darstellung im Diagramm) ist im Vergleich zum Vorjahr (208) eine Abnahme um mehr als zehn Prozent zu verzeichnen. Schon im Vorjahr war ein Rückgang feststellbar gewesen.

Diese Tendenz spiegelt sich in fast allen Verkehrsbeteiligungen wider.

Möglicherweise ist eine der Ursachen für den Rückgang in dem landesweiten Projekt "Crash-Kurs NRW" zu sehen, das im Kreis Viersen im Frühjahr 2012 begonnen und im Jahre 2013 fortgesetzt wurde.

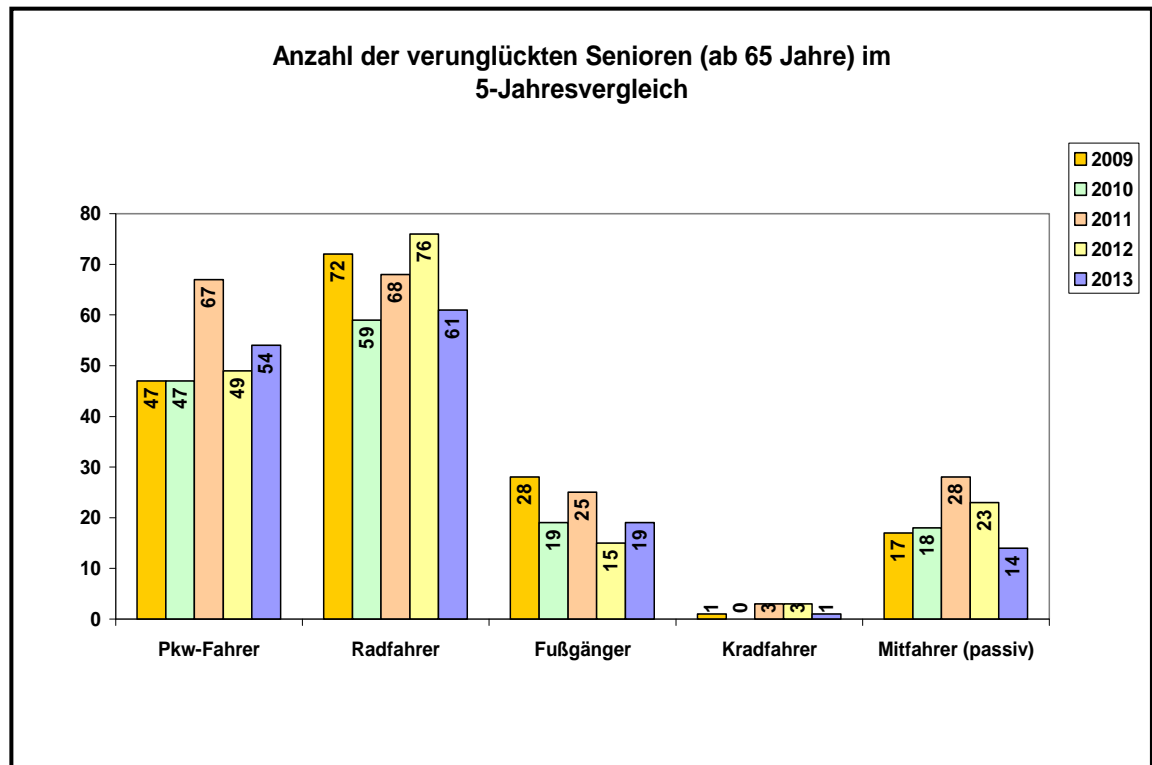
Die dort vermittelten Kernbotschaften an die jungen Verkehrsteilnehmer lauten:

- Achtet auf eine angepasste Geschwindigkeit!
- Gurtet Euch an und achtet darauf, dass Eure Mitfahrer angeschnallt sind!
- Kein Alkohol und keine anderen Drogen – achtet als Mitfahrer auch auf Euren Fahrer!
- Achtet darauf, dass der Fahrer nicht abgelenkt ist, sei es durch sein Smart Phone oder durch Gespräche.

Der Kurs findet in den Schulen statt und richtet sich an die 17- bis 19-jährigen Fahrer und Mitfahrer.

3.4 Unfälle mit Senioren

Diagramm 8



Die Anzahl der verunglückten Senioren ist mit 160 Betroffenen weiter rückläufig. (auszugsweise Darstellung im Diagramm)

Im Vergleich zum Vorjahr mit 174 Verunglückten bedeutet dies einen Rückgang von fast 10%.

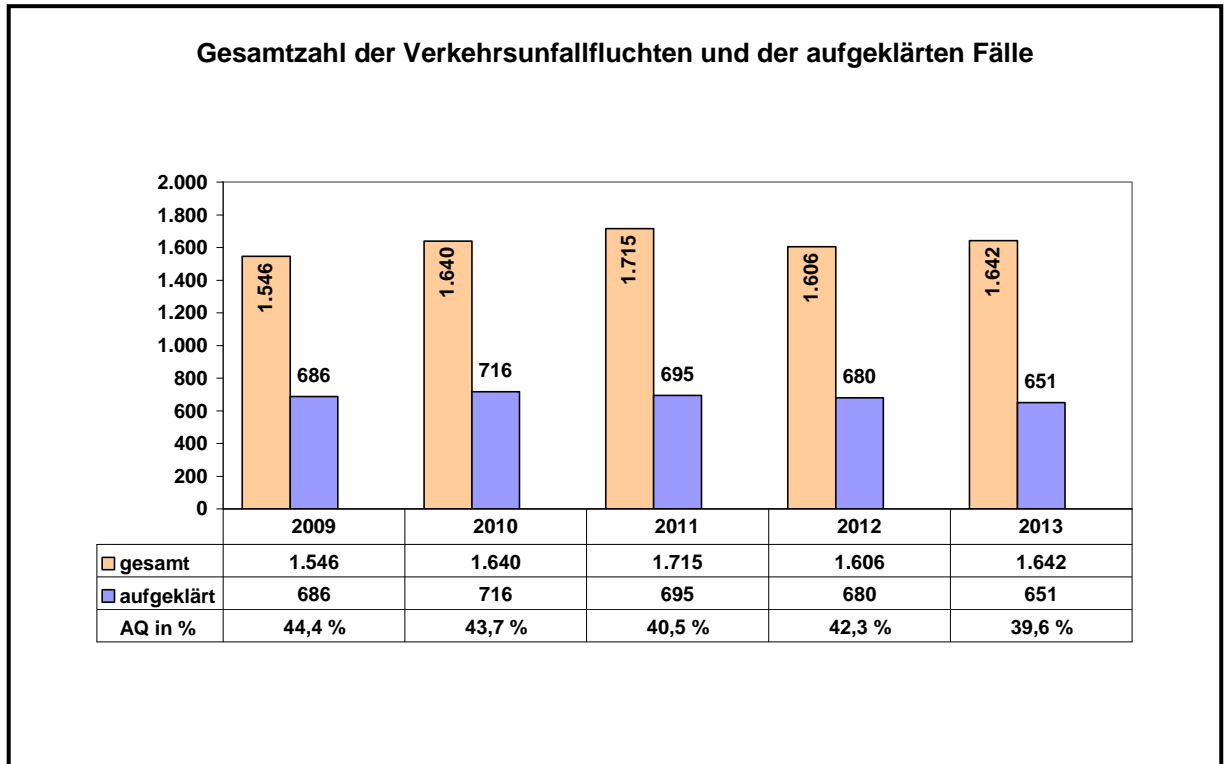
Wie auch im Vorjahr kamen in dieser Altersgruppe ein Autofahrer, ein Lkw-Fahrer und zwei Radfahrer bei Verkehrsunfällen zu Tode.

Tendenziell ist durch das Anwachsen dieser Altersgruppe mit einer Zunahme der Verunglücktenzahlen zu rechnen.

4. VERKEHRSUNFÄLLE MIT FLUCHT

4.1 Gesamtzahl im 5-Jahresvergleich

Diagramm 9



Nach dem Rückgang im Vorjahr hat sich die Zahl der Verkehrsunfallfluchten geringfügig um gut 2 % erhöht. Bei der überwiegenden Anzahl handelte es sich um Unfälle ohne Verletzte.

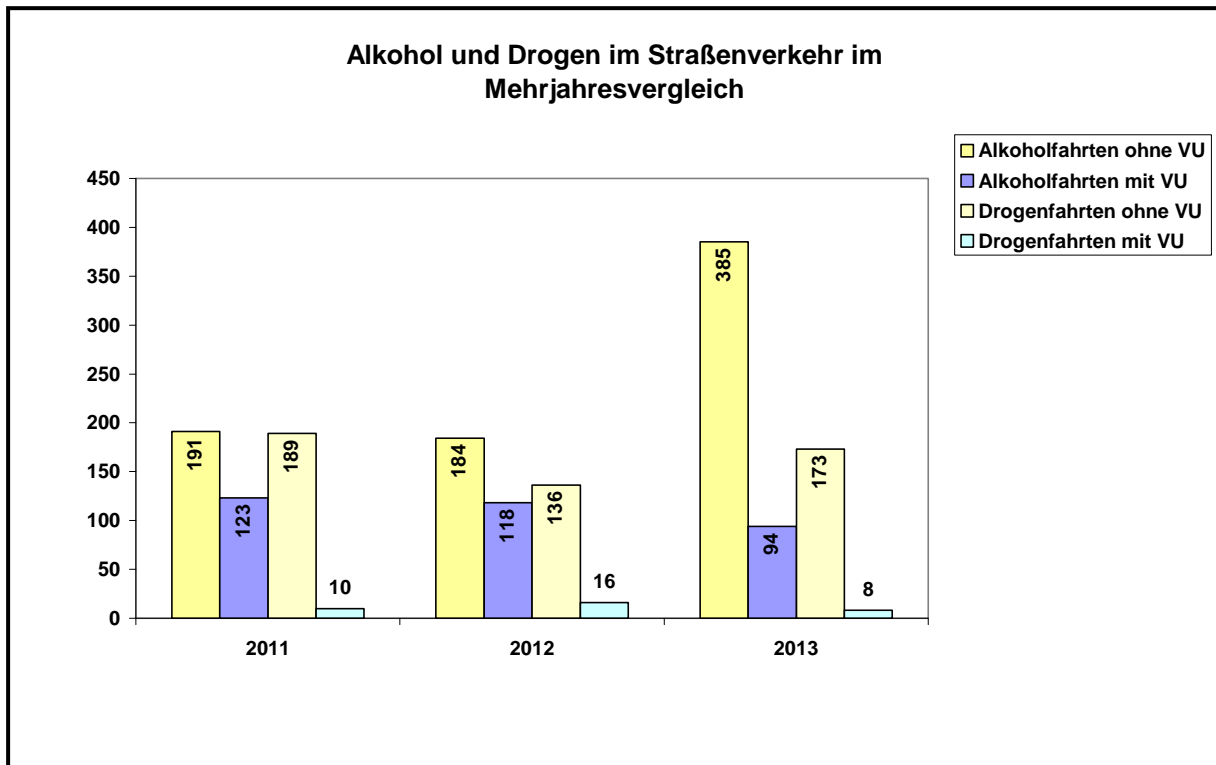
Die Aufklärungsleistung verringerte sich von 680 auf 651 Fälle. Damit sank die Aufklärungsquote auf 39,6%.

Eine Vielzahl der Aufklärungen gelingt Dank der Mithilfe der Bevölkerung. Sehr häufig werden gerade diese Straftaten von Passanten beobachtet. Ein kurzer Anruf bei der Polizei reicht dann häufig aus, um die Verursacherin oder den Verursacher zu ermitteln und der Geschädigten oder dem Geschädigten zu einer Schadenswiedergutmachung zu verhelfen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt - jeder kann das nächste Opfer sein!

5. FAHRTEN UNTER ALKOHOL- UND DROGENEINFLUSS

Diagramm 10



Die Bekämpfung des Alkohol- und Drogenmissbrauchs im Straßenverkehr war im Jahr 2013 erfolgreich.

Die festgestellten Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss, ohne dass es zu einem Verkehrsunfall kam, nahmen von 184 auf 385 (Alkohol) bzw. von 136 auf 173 (illegale Drogen) zu.

Im Gegensatz dazu steht die Entwicklung der Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss, bei denen es zu einem Verkehrsunfall kam. Hier reduzierten sich die Zahlen von 118 auf 94 bzw. von 16 auf 8.

6. Zeitraumberechnung für den Kreis Viersen

Im Kreis Viersen registrierte die Polizei folgende Durchschnittswerte:

(Klammer = Vorjahreswert)

Alle	67	(69)	Minuten kommt die Polizei zum Verkehrsunfall.
Alle	470	(448)	Minuten ein Verunglückter (getötet oder verletzt).
Alle	320	(327)	Minuten eine Verkehrsunfallflucht.
Alle	2.838	(2.527)	Minuten ein verunglückter "Junger Fahrer".
Alle	4.167	(5.363)	Minuten ein verunglücktes Kind.
Alle	3.281	(3.021)	Minuten ein verunglückter Senior (65 Jahre und älter).
Alle	967	(621)	Stunden wird ein Mensch im Straßenverkehr getötet